

3. Schaff, als ob des Lebens Rot
Wie von deinen Wangen schwände;
Aber leb, als ob der Tod
Schon vor deiner Türe stände.

Friedrich von Bodenstedt.

4. Sei nicht ein Wind-und-Wetter-Hahn
Und fang nicht immer Neues an!
Was du dir wohl hast vorgefetzt,
Dabei beharre bis zuletzt!
Wer viel anfängt zu gleicher Zeit,
Macht alles halb und nichts geschieht.

Robert Reinick.

9. Ein geistlich Abendlied.

Von Gottfried Kinkel.

Es ist so still geworden,
Verrauscht des Abends Wehn,
Nun hört man allerorten
Der Engel Füße gehn.
Rings in die Tale senket
Sich Finsternis mit Macht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht!

2. Es ruht die Welt im Schweigen,
Ihr Tosen ist vorbei,
Stumm ihrer Freude Reigen
Und stumm ihr Schmerzensdrei.

Sat Rosen sie geschenkt,
Sat Dornen sie gebracht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht!

3. Nun stehn im Himmelskreise
Die Stern' in Majestät;
In gleichem, festem Gleise
Der goldne Wagen geht.
Und gleich den Sternen lenket
Er deinen Weg durch Nacht. —
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht!

10. Rätsel.

Von Friedrich von Schiller.

Zwei Eimer sieht man ab und auf
In einem Brunnen steigen,
Und schwebt der eine voll herauf,
Muß sich der andre neigen.
Sie wandern rastlos hin und her,
Abwechselnd voll und wieder leer,
Und bringst du diesen an den Mund,
Hängt jener in dem tiefsten Grund;
Nie können sie mit ihren Gaben
In gleichem Augenblick dich laben.